



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 11.9.2007  
SEK(2007) 1139

**ARBEITSDOKUMENT DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN**

*Begleitdokument zur*

**MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT UND  
DEN RAT**

**über den Dialog zwischen öffentlichem und privatem Sektor im Bereich  
Sicherheitsforschung und Innovation**

**Zusammenfassung der Folgenabschätzung**

{KOM(2007) 511 endgültig}  
{SEK(2007) 1138}

## ZUSAMMENFASSUNG

In dieser Mitteilung wird unter anderem angekündigt, dass eine Plattform für die Entwicklung eines Dialogs zwischen öffentlichem und privatem Sektor im Bereich der EU-Sicherheitsforschung eingerichtet wird. Dabei handelt es sich um das Europäische Forum für Sicherheitsforschung und Innovation (ESRIF), das demnächst ins Leben gerufen werden soll.

In diesem Gremium sollen auf freiwilliger Basis Anbieter und Abnehmer von Technologien und Lösungen, die jeweiligen EU-Institutionen und die Mitgliedstaaten zusammenkommen, um eine Gemeinsame Agenda für Sicherheitsforschung zu erarbeiten, die sowohl auf europäischer als auch auf nationaler bzw. regionaler Ebene zu einem Referenzdokument für die Planung der Sicherheitsforschung werden soll.

Aus politischer Sicht gab es folgende Optionen: 1) keine Veränderung der Politik; 2) ein Forum für den Dialog zwischen öffentlichem und privatem Sektor, wie in der ursprünglichen, in der von der GD JLS im Legislativ- und Arbeitsprogramm der Kommission für 2006 vorgesehenen Mitteilung, und 3) Einrichtung eines Forums für den Dialog zwischen öffentlichem und privatem Sektor im Bereich Sicherheitsforschung und Innovation. Der Unteroption 3 b) (Schaffung des ESRIF ohne Beschluss der Kommission) wird gegenüber der Unteroption 3 a) (Schaffung dieses Forum durch einen Beschluss der Kommission) der Vorzug gegeben. Es herrscht die Auffassung, dass das ESRIF nicht durch einen Beschluss der Kommission eingerichtet werden soll, damit seine Unabhängigkeit als beratendes Gremium der Kommission gewahrt bleibt.

Ein unabhängiges ESRIF wird dazu beitragen, dass sich alle Beteiligten stärker mit der Gemeinsamen Agenda für Sicherheitsforschung identifizieren. Die Berücksichtigung der Meinungen der als gleichberechtigte Partner angesehenen Interessenträger (auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene sowie auf der Ebene der Industrie) wird sich ebenfalls positiv auswirken. Der Erfolg dieses Vorhabens wird unter anderem daran gemessen, in welchem Ausmaß die Interessenträger die Gemeinsame Agenda für Sicherheitsforschung als Grundlage für ihre eigenen Finanzierungsentscheidungen heranziehen. Die Entscheidung für ein nicht von der Kommission eingerichtetes ESRIF ist daher in erster Linie eine Frage der Verhältnismäßigkeit und der Subsidiarität.

Im Falle der Gründung des ESRIF wird eine zweite Mitteilung mit einer umfangreicheren Folgenabschätzung – nach derzeitigem Planungsstand in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 – vorgelegt, in der auf die bis dahin durch die Arbeiten des Forums erzielten Ergebnisse eingegangen wird.